

Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte (Sa.)

Am 25. April fand in Glashütte die alljährliche Abschiedsfeier statt. Sie hatte ein besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß gleichzeitig der Alle-Herren-Verband „Saxonia“ sein 25-jähriges Bestehen feiern konnte. Demzufolge waren aus ganz Deutschland zahlreiche Freunde und Gäste gekommen, um in Glashütte ein



Gedächtnisfeier am Denkmal

Wiedersehenstest zu feiern und um alle freundliche Erinnerungen aufzufrischen. Glashütte hatte sich auf seine Gäste vorbereitet, um sie festlich zu empfangen. Alle öffentlichen Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt, und der Aufforderung des Stadtrates an die Bürgerschaft, gleichfalls Flaggenschmuck zu zeigen, war entsprochen worden.

Ab 9 Uhr morgens fanden die üblichen Unterrichtsprüfen statt durch die Herren: Gewerbelehrer Schröder über Kraftmaschinen und Leistungsmessung, Studiendirektor Dr. Giebel über freie Hemmungen und freie Pendel, Oberlehrer Hellwig über Zapfenlagerung und Gewerbelehrer Müller über das Einziehen von Forдерungen. Nach diesen Unterrichtsprüfen wurden die Schüler durch eine zu Herzen gehende Ansprache des Herrn Studiendirektor Dr. Giebel entlassen. Herr Studiendirektor Dr. Giebel wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Schule Gelegenheit genug gegeben habe, sich Wissen und auch Können anzueignen. Die Schule sei auch mit der Zeit mitgegangen und habe die Aufgaben so gestellt, wie sie jetzt in der Praxis an die Schüler herantraten wurden. Einen besonderen Schril habe man durch die Durcharbeitung eines Armbanduhrikalibers getan. Diese schwierige Arbeit, die in der Fabrikation oft jahrelang dauert, wurde in sechs Monaten in der Schule durchgeführt, und das bei den Schülerarbeiten ausgestellte Werk zeige, daß hier eine Konstruktion geschaffen sei, die sicher als Muster Vorbild für ein Herren-Armbanduhwerk dienen könne. Was die Schule aber noch den Schülern mitgeben möchte und was sie hoffentlich erreicht habe, das wäre die Freude an Wertarbeit, die den höchsten Ansprüchen genüge. Gerade in der heutigen Zeit sei dieser Gewinn, den die Schule biete, sicher nicht hoch genug anzuschlagen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Dr. Giebel sprach sodann im Namen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher Herr Verbandsdirektor König (Halle), der die Grüße des Vorstandes und des Vorsitzenden überbrachte. Er führte aus, daß den Schülern, wenn sie in die Praxis kommen würden, manche Hindernisse und manche Enttäuschung entgegenzutreten würden. Die Anforderungen, die das Leben stellt, seien von einer unerwarteten Vielfältigkeit, und keine Schule sei in der Lage, diese verschiedenartigen Anforderungen an die Schüler heranzubringen. Zu dem Wissen und Können müsse die Erfahrung und die Routine treten, die man erst in der Praxis erwerben könne. Und wenn dann zu der Freude an der Arbeit noch die Anerkennung für gute Leistungen hinzutrete, so werde man wirkliche Befriedigung empfinden. Er möchte die Schüler auffordern, sich durch Niederlagen, die jeder erleidet, der seine ersten Schritte ins Leben tut, nicht entmutigen zu lassen, sondern immer daran zu denken, daß auf einem guten Grunde ein solides Haus gebaut werden könne und daß die Fertigkeit nur mit der Zeit kommen kann. Die Schüler sollten immer eingedenk sein, dass sie durch den Besuch der Schule Pflichten übernommen hätten. Man würde an sie besonders hohe Anforderungen stellen, und sie müßten alle Kraft aufwenden, um den Ruf der Schule und der Stadt Glashütte als eine Stätte für höchste Wertarbeit zu erhalten und zu festigen.

Auszeichnungen erhielten:

Aus der Großmann-Stiftung eine Anerkennungsurkunde für vorzügliche Leistungen in Theorie und Praxis die Schüler Arthur Möbius aus Warnsdorf und Otto Schlund aus Sonnefeld. Der letztere dazu noch 100 RM.

Eine Belobigung für Fleiß und gute Leistungen erhielten die Schüler Eugen Beuller, Friß Frißsching, Julius Grümer, Hans Kater, Rudolf Reichel, Heinz Streralth, Hans Uß, Hans Wolf.

Die Freistelle der Georg-Jacob-Stiftung, vergeben durch den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, hatte der Schüler Hans Wolf inne,

die der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmehergewerbe Gerhard Boeckle.

Vom Wirtschaftsministerium erhielten eine Ausbildungsbeihilfe von 200 RM Ernst Kosler und Otto Schlund.

Aus der Georg-Jacob-Stiftung verteilte die Gesellschaft der Freunde folgende Auszeichnungen in Geld: Friß Frißsching 150 RM, Ernst Kosler 150 RM, Otto Schlund 150 RM, Hermann Erler 50 RM, Rudolf Reichel 50 RM, Richard Kroger 25 RM, Rudolf Leupold 25 RM, Helmut Richter 25 RM.



Teilnehmergruppe an der Abschlußfeier der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte (Sa.)

Aus der Stiftung der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ erhält 60 RM Heinz Sierath.

Die vom A.-H.-Verbande der Schülervereinigung „Saxonia“ gestiftete Auszeichnung von 50 RM für ein Uhrgehäuse wird dem Schuler Ernst Kosler verliehen.

Eine Buchspende der Uhrmacherverbindung „Urania“ erhält Hans Ubj.

Vom Zenftralverbande der Deutschen Uhrmacher, der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe, der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ und der „Uhrmacher-Woche“ sind Bücherspenden eingegangen, mit denen ausgezeichnet werden die Schüler: Eugen Beuffer, Gerhard Boeckle, Heinrich Eckhardt, Max Fischer, Julius Grüner, Hans Heidler, Hans Kulms, Hans Wolf, Paul Zellh.

Außerdem erhalten von der Schule eine Buchauszeichnung die Schüler: Kurt Kaschel, Erich Trommer, Gollfried Nowack, Waller Lehmann.

Besonders reichhaltig war auch dieses Jahr die Ausstellung der Schülerarbeiten. Bei den Schülerarbeiten konnte man mit Genugung feststellen, daß immer wieder versucht wird, neue Ideen zur praktischen Ausführung zu bringen. Die von den Schülern hergestellten Taschenuhren und Tisch-Chronometer unterschieden sich in der Konstruktion so untereinander, daß nicht ein Stück wie das andere ausgefallen war. Dadurch wird erreicht, daß der Schüler selbständig über die Konstruktion nachdenkt, und daß auch Raum bleibt für eine selbständige Befähigung. Auch die anderen Abteilungen waren reich vertreten, insbesondere auch die mechanische Abteilung, die vorzügliche Arbeiten ausgestellt hatte. Ein Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten fügen wir bei:

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte (Sa.)

Ausstellung der praktischen Arbeiten, Abteilung Feinmechanik (Ibiber-Günther).

- | | | |
|----------------------------|------------------------------|-----------|
| 15 Windeisen, | 18 Modelle der |) für die |
| 12 Mikrometerständer, | Zylinderhemmung | |
| 16 Winkel, | 30 Hemmungs- | Uhr- |
| 23 Stellwinkel, | modelle (Taschen- | macher- |
| 1 großes Windeisen | uhranker) | schule, |
| (18—24 mm), | 7 Gehilfenstücke, | |
| 8 Gewindepatronen, | 10 Klinostaten, | |
| 9 Kluppen, | 1 Uhrenprüfanlage zum Beob- | |
| 17 Saß Schneidbohrer, | achten des Ganges der Uhren | |
| 10 Höhenreißer, | bei verschiedenem Luftdruck, | |
| 21 Schiebellehren, | 1 Spharometer, | |
| 120 Mikrometergehäuse, | 1 Elektromotor (0,7 PS), | |
| 82 Buchstabenmaschinen für | Vorarbeiten für eine Räder- | |
| Graviermaschine, | frasmachine und eine Hin- | |
| 50 astatische Nadelpaare, | terdrehbank. | |

Saal Helwig-Rüggemeier

im Schuljahr 1929/30 ausgeführte praktische Arbeiten:

1. Eine 8¹/₂ limgige (19 mm) Armbanduhr, Neusilber, mit Sekunde, mit Goldfüßen und Breguetspirale, eigene neue Konstruktion.
2. Eine sogenannte wissenschaftliche Uhr, Nr. 2, 57 mm, konstante Antriebskraft, schwenkbarer Spiral-Ansteckungspunkt, Diff.-Werk.
3. Dieselbe Uhr im Bau, Nr. 3.
4. Taschenuhr-Chronometer-Tourbillon im Bau.
5. Neue Zeigerstellung mit Zugkrone, dazu sämtliche Kaliberplatten, Vorrichtungen, Aufnahmeplatten und eine Einrichtung zum schablonenmäßigen Einbau der Aufzugwellen.
6. Ein Sechronometer vollendet (Gebau im Jahre vorher).
7. Sechs fertige Tisch-Chronometer mit Chronometerfeder gang, 57 mm Durchmesser.
8. Drei Stück derselben Art, halbfertig.
9. Zehn Stück fertige 45-mm-Glashütter Taschenuhren.
10. Fünf Stück derselben Art, halbfertig.
11. Fünf Stück Goldbalcken DUS.-Zifferblätter.
12. Eine Pendeluhr schwerster Art mit Reller-Hemmung.
13. Eine Pendeluhr mit Grabgang und vervollkommener Gabelführung.
14. Sechsmal Meisterprüfungsarbeit.
15. Dreimal Gehlertprüfungsarbeit.
16. Zweimal Technikerprüfungsarbeit.
17. Ein Chronometer-Tourbillon-Gangmodell.



Glashütter Armbanduhr

Gefertigt von Otto Schlund (Sonnenfeld)

Am Freitagabend hielt nun die Schülervereinigung „Saxonia“ im Saale der Stadt Dresden ihren Semesterabschlußball ab. Unnötig zu sagen, daß sich die Jugend von Glashütte hier mit den Schülern, den Angehörigen und den Gästen in frohem Zusammensein vereinigte. Jedenfalls konnte man die Feststellung machen, daß die jungen Damen von Glashütte durchaus nicht hinter der Zeit zurückgeblieben waren, sondern ihr Äußeres der neuesten Mode angepaßt hatten. Es herrschte eine ungezwungene, harmlose Fröhlichkeit, die gesteigert wurde durch nette Vorträge und Aufführungen. Von Damen, die der „Saxonia“ besonders befreundet waren, wurden ein Pokal und ein Fahnenband feierlich überreicht.



Am Sonnabendvormittag hielt die „Saxonia“ ihre Hauptversammlung ab. Am Nachmittag um 2 Uhr fand eine würdige, eindrucksvolle Gedenkfeyer am Uhrmacherschulplatz für die im Weltkrieg gefallenen Saxonen statt. Sie wurde eröffnet durch Gesänge des Glashütter Männergesangsvereins. Herr Pfarrer Beer hielt eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede, die tief durchdacht und von einem warmen Idealismus getragen war. Eine Ab-

bildung dieser Gedächtnisfeier haben wir bereits in der letzten Nummer veröffentlicht. Die beistehende Abbildung zeigt Herrn Pfarrer Beer bei seiner Gedächtnisansprache; links von ihm sehen wir Herrn Bürgermeister Goffhardt, Herrn Oberschulstudiendirektor Dr. Giebel und Herrn Oberschulstudiendirektor Romershausen. Rechts vom Gedenkstein halten sich die Aktiven der Schülerversammlung „Saxonia“ mit ihrer Fahne aufgestellt. Die zweite Abbildung zeigt eine Teilnehmergruppe, die zeigt, daß auch die Bevölkerung Glashüttes regen Anteil an der Schulfestnahme nahm.

Am Abend fand dann der Festschlusssitzung im „Goldenen Glas“ statt. Der Verbandsvorsitzende A. H. Erich Merz gab ein Bild der Entwicklung des Alle-Herren-Verbandes. Er schilderte die Verdienste der Männer, die die Vereinigung gegründet und unter schwierigen Verhältnissen vorwärts gebracht hatten. Er legte auch die Ziele und Zwecke der Schülerversammlung dar, aus denen hervorging, daß die Ziele der Vereinigung auf die Bildung der Schüler als Menschen und in der Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls zu suchen seien. Wertvolles nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für die Schule wurde geleistet. Den Gründern des Verbandes wurde eine Ehrengabe überreicht, ebenso überreichte Herr Krug dem langjährigen Vorsitzenden Merz und dem Kassierer Herfurth eine Schreibmappe mit Brieföffner. Herr Oberschulstudiendirektor Dr. Giebel dankte der Schülerversammlung und hielt eine Ansprache, aus der hervorging, mit welchem Ernst und welcher Liebe er alle Dinge verfolgt, die mit der Schule und den Schülern zusammenhängen. Er konnte feststellen, daß die von der „Saxonia“ sich gestellten

Aufgaben in vorzüglicher Weise erfüllt werden. Er schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache mit den Worten: „Möge die „Saxonia“ feisenfest bleiben im praktischen Streben, im Kampf um Recht und gute Sitten, in der Freude am Schönen wie in der Treue deutscher Gesinnung. Das ist unser Geburtstagswunsch!“

Herr Bürgermeister Goffhardt überbrachte die Glückwünsche der Stadtgemeinde Glashütte. Er wies auf die schwierigen Verhältnisse hin, in denen sich Glashütte befinde, und richtete an die Anwesenden die Bitte, im Lande für Glashütte zu werben, damit diese Freislässe der hochwertigsten Qualitätsarbeit zum Segen des Berufes und des ganzen deutschen Volkes erhalten bleibe.

In reicher Folge wechselten Vorträge mit humoristischer Art, und spät war es, als man seine Unterkunft aufsuchte.

Am Sonntag fand ein Frühschoppen und ein Ausflug statt, und allmählich wurde der Kreis kleiner, jeder eilte wieder zurück zu seiner Pflicht, aber mit dem Bewußtsein, wieder einige wertvolle, frohe Stunden in Glashütte verlebt zu haben. Möge die diesjährige Abschlußfeier, an der so viel auswärtige Kollegen teilnahmen, dazu beitragen, das Wirtschaftsleben in Glashütte wieder zu kräftigen und den Ruf Glashüttes als Pflegestätte der Qualitätsarbeit in weitere Kreise zu tragen! (1/163)

Jahresbericht 1929/30 der Deutschen Uhrmacherschule, Höhere Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik, Glashütte Sa., ist am 1. Juni 1930 erschienen. In knappster Zusammenfassung wurden auf 10 Seiten volle 22 Berichtspunkte erschöpfend behandelt, denen sich ein vollständiges Schülerverzeichnis anschließt. Für Fachklassen dürfte von besonderem Interesse sein, daß 18 Modelle der Zylinderhemmung und 50 Modelle der Taschenuhr-Ankerhemmung und Bildabzüge der normalen 43-mm-Taschenuhr (150×100 cm) als Anschauungsmittel für sie hergestellt wurden. — Der Jahresbericht kann amtlichen und privaten Förderern der Schule, den Schülern und ihren Angehörigen eine angenehme Erinnerungsgabe sein. Die Fachklassen, denen er zugeht, werden Anlaß nehmen, nicht allein aus ihm für den eigenen Schulbetrieb Nutzen zu ziehen, sondern auch sachkundige Schülerwerbung für die vorbildliche Anstalt zu betreiben. A. V. P. (VIII/26)

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 28 v. 11. Juli 1930 S.574